

## *ReferentInnen (in alphabetischer Reihenfolge)*

### **Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken**

Anne Bohnenkamp-Renken (geb. 1960) hat in Göttingen und Florenz Germanistik, Philosophie und Publizistik studiert. Sie promovierte 1992 mit einer Arbeit über die Paralipomena zu Goethes *Faust*; anschließend war sie bis 2000 als wissenschaftliche Assistentin, von 2000–2003 als Oberassistentin am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der LMU München beschäftigt.

Nach der Habilitation folgte Anne Bohnenkamp-Renken einem Ruf nach Frankfurt am Main und übernahm die Direktion des Goethe-Hauses mit dem angeschlossenen Forschungsinstitut (Freies Deutsches Hochstift). Sie lehrt seit 2012 als ordentliche Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Goethe-Universität und ist Vizepräsidentin der Goethe-Gesellschaft Weimar. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Goethe, die Literatur des 18. Jahrhunderts und der Romantik sowie die Editionsphilologie.

### **Dr. Sven Friedrich**

Sven Friedrich (geb. 1963) studierte nach einer abgeschlossenen Ausbildung zum Bankkaufmann Theaterwissenschaft, Neuere Deutsche Literatur und Kommunikationswissenschaft an der LMU München. Es folgt eine zweijährige Arbeit als wissenschaftlicher Dokumentar am Deutschen Theatrum München. Seit 1993 ist Friedrich Direktor des Richard-Wagner-Museums mit Nationalarchiv und Forschungsstätte der Richard-Wagner-Stiftung (Haus Wahnfried), des Franz-Liszt-Museums und Jean-Paul-Museums in Bayreuth.

1994 promovierte er zum Thema „Das auratische Kunstwerk – zur Ästhetik von Richard Wagners Musiktheater-Utopie“. Seit ebendiesem Jahr ist er zudem Lehrbeauftragter des Instituts für Theaterwissenschaft an der Universität Bayreuth. Des Weiteren gehört Sven Friedrich zu den Mit- und Gründungsherausgebern der Zeitschrift *wagnerspectrum*. Seine Forschungsschwerpunkte liegen bei Richard Wagner, Wagners geistesgeschichtlichem Umfeld und den Bayreuther Festspielen.

## Andreas Heller, Architekt

Andreas Heller (geb. 1952) war von 1978–1985 freier Bühnenbildner an unterschiedlichen deutschen Theatern und ist seit 1982 Filmarchitekt für verschiedene deutsche Fernsehsender. Im Jahre 1989 wurde die Studio Andreas Heller GmbH gegründet und seit 2001 ist Heller als Architekt in die Liste der Hamburgischen Architektenkammer eingetragen.

Zu seinen Projekten zählen unter anderem das Buddenbrookhaus in Lübeck 2000, die Wanderausstellung „Verbrechen der Wehrmacht“ 2002, das Günter-Grass-Haus in Lübeck 2002, das HSV-Museum 2005 sowie das Deutsche Auswandererhaus in Bremerhaven 2005 und 2012. Heller erhielt diverse Auszeichnungen, so auch den Europäischen Museumspreis für das Deutsche Auswandererhaus im Jahre 2007. Voraussichtlich 2015 wird das von Andreas Heller entworfene und gestaltete Europäische Hansemuseum in Lübeck eröffnet werden.

## Dipl.-Ing. Sven Kotulla, Architekt

Sven Kotulla (geb. 1970) studierte Maschinenbau und Architektur auf Diplom an den Technischen Universitäten Harburg und Braunschweig. Von 1993–2008 war er Mitarbeiter im Büro Sunder-Plassmann Architekten, Kappeln und gründete 2003 mit der Ingenieurin und Architektin Bianca Jastrzembki das Büro „Jastrzembki-Kotulla Architekten“. Zu den von Sven Kotulla betreuten Projekten gehörten das Pommersche Landesmuseum in Greifswald sowie Schloss Herrenhausen, der Wiederaufbau des Welfenschlosses in Hannover.

## Dr. Tilmann Lahme

Tilmann Lahme (geb. 1974) hat an den Universitäten Kiel und Bern Geschichte, Germanistik und Philosophie auf Lehramt studiert und das Studium 2010 mit dem zweiten Staatsexamen in Göttingen beschlossen.

Der ehemalige Stipendiat der Friedrich-Naumann-Stiftung arbeitet seit 2005 als freier Autor und Literaturkritiker für die Frankfurter Allgemeine Zeitung, bei der er von 2006-2008 als Redakteur im Feuilleton beschäftigt war. Lahme promovierte mit einer Arbeit über Golo Mann, die 2009, erweitert zur Gesamtbiographie, im S. Fischer Verlag erschienen ist. Seit 2010 ist Tilmann Lahme Studienrat am Otto-Hahn-Gymnasium in Göttingen und Berater und

Scout für den Suhrkamp Verlag im Sachbuchprogramm. Lahme ist zudem Lehrbeauftragter der Universität Göttingen.

### Prof. Dr. Gerhard Lauer

Gerhard Lauer (geb. 1962) hat Germanistik, Philosophie, Deutsch als Fremdsprache, Musikwissenschaft und Judaistik in Tübingen, Saarbrücken und München studiert. 1992 promovierte Lauer mit einer Arbeit zur Wissenschaftsgeschichte des Exils. Anschließend war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Philologie tätig. Für seine Habilitationsschrift zum Judentum und seiner Literatur in der Frühen Neuzeit im Jahre 2000 gewann Lauer 2002 den Habilitationspreis der Universität München. Im selben Jahr folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl für Deutsche Philologie an die Universität Göttingen.

Lauer ist unter anderem Direktor des „Göttingen Centre for Digital Humanities“ (GCDH), Mitglied der Leitungskommission „Blumenbach online“ und „Gelehrte Journal“ sowie Mitherausgeber des *Journal of Literary Theory*. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Literaturgeschichte, Grundbegriffe der Literaturtheorie, kognitive Literaturwissenschaft und Digital Humanities.

### Prof. Uwe Münzing

Uwe Münzing (geb. 1961) studierte von 1984–1990 Architektur in Stuttgart und arbeitete währenddessen bereits in unterschiedlichen Büros mit. Von 1990–2000 war Münzing freier Projektleiter für „Büro HG Merz“; 1999 folgte die Gründung „büromünzing designer + architekten“. Seit 1993 ist Münzing Mitglied der Architektenkammer Baden-Württemberg sowie seit 2002 im BDA.

Nach der Ausübung einer Lehrtätigkeit an der Hochschule für Gestaltung in Pforzheim und einer Gastprofessur an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Stuttgart ist er seit 2010 Professor für Grafik und Raum / corporate architecture an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden. Uwe Münzing war unter anderem an folgenden Projekten beteiligt: dem Zeppelin Museum Friedrichshafen (1995), dem Museum für Kommunikation Berlin (2000) und der Sonderausstellung „Kunstschatze des Mittelalters“ im Tiroler Landesmuseum (2011).

## Dr. Uwe Naumann

Uwe Naumann (geb. 1951) hat in Hamburg und Marburg Germanistik, Soziologie und Pädagogik studiert. Er promovierte 1983 mit einer Arbeit zur satirischen Faschismuskritik im ‚Dritten Reich‘ und war von 1983–1985 Mitarbeiter der Hamburger Arbeitsstelle für deutsche Exilliteratur.

Seit 1985 arbeitet Uwe Naumann im Lektorat des Rowohlt Verlages, bei dem er seit 2012 als Koordinator für das Digitalbuch tätig ist. Von 2000–2012 war er bei Rowohlt Programmleiter im Bereich Sachbuch. Naumann ist zudem ausgewiesener Experte für die Kinder der Familie Mann, insbesondere Klaus Mann, zu dem er 2006 eine Biographie vorgelegt hat.

## Dr. Holger Pils

Holger Pils (geb. 1976) hat an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg Germanistik, Geschichte, Erziehungswissenschaften und Spanisch studiert. Von 2005–2007 war er Pressesprecher der Kulturstiftung Hansestadt Lübeck sowie Leiter des Marketing-Teams. Anschließend arbeitete Pils als wissenschaftlicher Mitarbeiter/Dozent für „Germanistik in der Gesellschaft“ am Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg, bevor er 2009 als Museumsleiter des Buddenbrookhauses nach Lübeck zurückkehrte. 2012 erschien bei Winter seine Dissertationsschrift „Thomas Mann und der ‚geneigte Leser‘. Die Publikationsgeschichte und populäre Rezeption des Hochstaplers Felix Krull‘ 1911–1955.“ Zum 1. Januar 2014 hat Pils die Leitung der Münchner Stiftung Lyrik Kabinett übernommen.

Holger Pils ist sowohl in der Deutschen Thomas-Mann-Gesellschaft als auch in der Golo-Mann-Gesellschaft Vorstandsmitglied. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Thomas Mann, die Familie Mann und Literatúrausstellungen.

## Dr. Vanessa Schormann

Vanessa Schormann (geb. 1969) hat in Frankfurt, München und Canterbury, England Anglistik, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte studiert. Im Jahr 2000 promovierte sie an der LMU München mit einer Arbeit über die weltweiten Nachbauten von Shakespeares Globe Theatre: „Shakespeares Globe. Repliken, Rekonstruktionen und Bespielbarkeit“.

Schormann ist unter anderem Vorsitzende des Shakespeare Globe Zentrums Deutschland in München, Vorstandsmitglied der Deutschen Shakespeare Gesellschaft und Dozentin sowie Dramaturgin im In- und Ausland. Zu ihren Forschungsschwerpunkten als Dramaturgin und Theaterwissenschaftlerin gehört die Erforschung der originalen Spielweise der Shakespeare-Zeit sowie die Frage, wie das in den Dramen Shakespeares angelegte Zusammenspiel von Architektur, Publikum, Text und Spieler für unsere Zeit zu verstehen, zu interpretieren, zu spielen und zu schauen ist.

### Prof. Ulrich Schwarz

Ulrich Schwarz (geb. 1956) hat Visuelle Kommunikation studiert und ist selbstständiger Designer. 1988 gründete er zusammen mit der Designerin Aurelia Bretron ein Büro für visuelle Kommunikation, Museografie und Ausstellungsgestaltung, dem 2000 Prof. Claudia Frey als dritte Partnerin beitrug. Bei „Bertron Schwarz Frey GmbH“ ist Ulrich Schwarz Ausstellungsgestalter und einer der geschäftsführenden Gesellschafter, wobei sein Arbeitsschwerpunkt auf der Entwurfsleitung von Ausstellungsprojekten am Standort Berlin liegt.

Seit 2000 ist Ulrich Schwarz Professor für Grundlagen des Entwerfens an der Universität der Künste Berlin. Zudem ist er Mitglied im Institut für transmediale Gestaltung und Autor und Herausgeber von zahlreichen Fachpublikationen. Zu seinen Projekten zählten zuletzt unter anderem die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg und die Gemäldegalerie des Pommerschen Landesmuseums in Greifswald sowie die Ausstellung „Narren. Künstler. Heilige. Lob der Torheit“ 2012 für die Bundeskunsthalle Bonn.

### Prof. Dr. Wolfgang Sonne

Wolfgang Sonne (geb. 1965) hat Kunstgeschichte und Archäologie studiert. Nach verschiedenen Tätigkeiten als Kurator, Assistent und Dozent promovierte er 2001 über „Hauptstadtplanungen 1900–1914. Die Repräsentation des Staates in der Stadt“.

Seit 2001 ist er Professor für Städtebau an der ETH Zürich, seit 2007 für Geschichte und Theorie der Architektur an der TU Dortmund, wo er den Posten des stellvertretenden Direktors am Institut für Stadtbaukunst inne hat. Zudem ist Wolfgang Sonne seit 2007 Mitglied des Redaktionsausschusses des *Journal of Urbanism* sowie seit 2010 in der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung. Zu seinen Forschungsschwerpunkten

gehört die Architekturtheorie des 20. Jahrhunderts, insbesondere die Stadtbaukunst der Nachkriegsjahre.

### Brigitte Sunder-Plassmann M.A.

Brigitte Sunder-Plassmann studierte Kunstgeschichte und Romanistik und gründete 1984 zusammen mit ihrem Mann Gregor Sunder-Plassmann das Architekturbüro „Sunder-Plassmann Architekten“ in Kappeln mit weiteren Standorten in Hamburg und Berlin. Zudem ist sie Mitglied des Bundes Deutscher Architekten. Zu den von dem Büro Sunder-Plassmann betreuten Projekten gehören unter anderem das preisgekrönte Pommersche Landesmuseum in Greifswald (2005), das ebenfalls ausgezeichnete Museum Kunst der Westküste auf Föhr (2009), das Schifffahrtsmuseum Flensburg (2012) und das Museum of Innocence, Istanbul (2012).

Zu Forschungsschwerpunkten von Brigitte Sunder-Plassmann gehören Museumsbauten, Sanierung, Modernisierung und Erweiterung denkmalgeschützter Bauten sowie die städtebauliche Einfügung neuer Gebäude in gewachsene Strukturen.

### Prof. Dr. Dr. hc. Ruprecht Wimmer

Ruprecht Wimmer (geb. 1942) hat an der Universität München Germanistik und klassische Philosophie auf Lehramt studiert und sein Staatsexamen in Deutsch, Latein und Griechisch abgelegt. Anschließend war er als Studienreferendar in München und als Hochschulassistent an den Universitäten von München und Münster tätig und promovierte 1971 über „Deutsch und Latein im Osterspiel“. 1970 habilitierte er im Fach Neuere deutsche Literatur an der Universität Münster mit einer Arbeit zum Jesuitentheater. Es folgte eine Lehrtätigkeit in Saint-Etienne (Frankreich) sowie 1983 die Ernennung zum Professor der Neueren deutschen Literatur an der Universität Eichstätt, deren Vizepräsident er von 1993–1996 und deren Präsident er von 1996–2008 war.

Ruprecht Wimmer war von 1994–2006 Präsident der Deutsch Thomas Mann-Gesellschaft und ist Beiratsmitglied der Görres-Gesellschaft sowie Vorstandsmitglied der Grimmelshausen-Gesellschaft und Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören verschiedene Richtungen der Philosophie, das Leben und Werk von Thomas Mann und die Literatur der Frühen Neuzeit. Er ist Mitherausgeber der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe zu Thomas Mann.

## Prof. Dr. Hans Wißkirchen

Hans Wißkirchen (geb. 1955) hat an der Phillips-Universität Marburg Germanistik und Philosophie studiert und 1985 mit einer Arbeit über die zeitgenössischen Quellen von Thomas Manns Romanen „Der Zauberberg“ und „Doktor Faustus“ promoviert.

Von 1991–1993 war er an dem Aufbau der Forschungs- und Gedenkstätte zu Heinrich und Thomas Mann im Buddenbrookhaus, das er bis 2006 leitete, beteiligt. Seit 2001 ist Hans Wißkirchen Direktor der Kulturstiftung Hansestadt Lübeck sowie seit 2006 Leitender Direktor der Lübecker Museen und Honorarprofessor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität zu Lübeck.

Wißkirchen ist Präsident der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft, Vizepräsident der Heinrich Mann-Gesellschaft und Vorstandssprecher der Arbeitsgemeinschaft Literarische Gesellschaften und Gedenkstätten in Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Familie Mann, Literatur in Lübeck, Günter Grass, der deutsche Vormärz und Theorie der Literaturmuseen.